

Die letzte Minute

Kanale der Abrechnung

Ueber 200 000 Gefangene an einem Tage — das bedeutet, ist jedem sofort klar. Bis auf geringfügige Splittergruppen, deren fanatischer Tapferkeit die Anerkennung nicht verlagert zu werden braucht, ist nicht nur die Widerstandskraft, sondern auch der Widerstandswille der französischen Wehrmacht vollkommen zerbrochen.

Über macht man sich in England auch keine Illusionen mehr. Man muß sich jenseits des Kanals darüber klar sein, daß jetzt die Wendung nach England kommt. Die Angst vor den kommenden Dingen scheint in den Köpfen der Verantwortlichen schon zu einer erheblichen Geistesverwirrung geführt zu haben.

Über so einfach macht sich ja auch Duff Cooper die Sache nicht, wenn er auch zu dem unbegreiflichen Feststellung gelangt, daß das Problem für England in Zukunft zwar ernst, aber einfacher als bisher sei. Der große Gewinn, den England aus der Niederlage Frankreichs gezogen hat, ist der — man höre und staune — daß England nunmehr seine Front bedeutend verkurzt hat.

Es erscheint wirklich überflüssig, sich noch mit britischen Modabekundungen und Dürreprognosen der wirtschaftlichen Kriegsführung auseinanderzusetzen. Die Leute drüben vergessen ja auch ganz, daß, wie die Dinge heute liegen, nicht wir, sondern alle anderen Völker Europas eher die Opfer einer Modade werden müßten, wenn es überhaupt zu ihrer erfolgreichen Durchführung kommen könnte.

Wenn ich auf das rote Kreuz hinweise, dann wird uns allen sofort bewußt, wie klein die Opfer sind, die vom einzelnen gefordert werden, gemessen an den Opfern, die viele unserer Volksgenossen an der Front zu bringen haben. Der Führer.

Lebhaftester Widerhall der Einnahme Straßburgs in Italien

11 Rom. Zwei Ereignisse des deutschen Wehrmachtberichts haben am Donnerstag die italienische Öffentlichkeit am stärksten beeindruckt: die Einnahme von Straßburg und die erste Vergeltungsmassnahme gegen England. Daten die fast jede Nacht durchgeführte feigen Überfälle der englischen Luftwaffe auf offene deutsche Städte in ganz Italien lebhafteste Empörung ausgelöst, so stellt man jetzt mit sichtlicher Genugtuung fest, daß die deutsche Luftwaffe zur Vergeltung geschritten ist. Nur so könne man den englischen Verbrechenmethoden begegnen, denn eine andere Sprache versteht das heuchlerische Albion nicht.

Englische Rekruten in Zivilkleidern

11 Stockholm. „Svenska Dagbladet“ Londoner Berichterstatter meldet seinem Blatt, daß die Aufstellung der englischen Armee so hart wie möglich beschleunigt werden soll. Man warte indessen nicht mehr ab, ob man Uniformen habe, sondern gebe den neuen Rekruten Befehl, in ihren Zivilkleidern zu lägen. Seltige Anklagen würden gegen die frühere Regierung gerichtet, weil sie zugelassen habe, daß viel weibliches Personal der Armee Uniformen habe, wodurch jetzt ein Mangel an Uniformstoff für die Soldaten herrsche.

„Wie eine Herde ohne Hirn“

Pariser Eleganz neben zerlumpte Bettlern — Rendezvous des politischen Wanderzirkus

11 Madrid. Von dem chaotischen Bierwarr und dem Glend verzweifelter Flüchtlinge, das die britischen Kriegsbeher und ihre Vasallen in Paris in die französische Bevölkerung gebracht haben, geben die Korrespondenten der Zeitungen „ABC“ und „La“ mit einer Schilderung aus Bordeaux ein ebenso erschütterndes wie bezeichnendes Bild.

Wie eine vom Hirn verlassene Herde, so heißt es in den Berichten, fluten die Menschen dichtgedrängt ziel- und planlos durch die Straßen, gepöbeln von fast untragbarer Sonnenhitze. Man sieht die Pariser Eleganz neben lumpigen Bettlern, gekürzte Politiker neben armeligen Bauern. Bekannte Filmgrößen tauchen in der dumpfen Menge unter. Die verhehete Menge wird nur von einem Gedanken getrieben: flucht unter allen Umständen!

Dichte Mengen flüchten die Banken sowie die Konsulate Spaniens und Englands. Auf allen Gesichtern spiegelt sich Ermüdung zum Umfallen wider. Wo sich nur eine Gelegenheit bietet, versuchen völlig Erschlaffte zu schlafen. In irgendeiner Ecke, in Hauseingängen, auf Bürgersteigen, Parkbänken, in Autos oder Wartehäusern. Mühsam schlafen auf Stühlen oder Sofas in künftigen Tachstuden und Dinterzimmern von Restaurants. Um der Hungernot zu fliehen, wurde General Bernab mit der Uebernahme des Ernährungsproblems beauftragt.

Nicht hundert, nein tausende militärischer Fahrzeuge aus allen Teilen Frankreichs, englische, französische und belgische Kote-Kreuz-Wagen stehen bunt durcheinander. Benzin ist kaum noch vorhanden. Nur selten erblickt man ein Schiff im Hafen.

Unter den Zivilisten, die untätig und unschlüssig umherwandeln, sieht man Tausende von Angehörigen der geschlagenen Armeen: Flieger ohne Flugzeuge, Kanoniere ohne Kanonen, Infanteristen ohne Gewehre.

Unter den Flüchtlingen erblickt man zahlreiche jüdische Elemente. Leon Blum ist schweigend im Restaurant, umgeben von einem riesigen Berg von Koffern, halb auf dem Diman ausgebreitet vor einem Glas Kaffee mit Milch. Niemals, so schreiben die Berichterstatter, habe man Blum mehr den ewigen Juden angesehen. Paul Boncour speist mit gutem Appetit in einem feudalen Restaurant. Auf Wandel wurde in einem Luxurstraurant, in dem die Diplomaten zu verkehren pflegen, plötzlich verhaftet, nach einigen Stunden aber wieder freigelassen. Wie die Berichterstatter in Bordeaux hörten, ist Perrier bereits in die Schweiz geflüchtet. Vor seiner Flucht hatte er sich nach Lyon begeben, um Geld und Wertpapiere von der Bank abzuholen. In Lyon kam es bei seiner Ankunft zu feindseligen Kundgebungen der Bevölkerung.

Dieser politische Wanderzirkus, der, so schreiben die spanischen Zeitungen, Frankreich in den Abgrund führte, bietet in seinem beschämenden Verhalten ein ähnliches Bild wie die eintägigen Minister des republikanischen Spaniens, die wie diese Politiker Frankreichs unter Witnahme aller Werte nach Afrika oder Amerika zu fliehen versuchten. Das französisch-englische Waffenbündnis, so schließt der Aufsatz, ist zerfallen. Eine Schicksalsgemeinschaft der Flüchtlinge, die die Kriegstreiber in London und Paris ins Unglück brachte, ist übrig geblieben.

Beunruhigung in der Türkei über das Schicksal der gecharterten türkischen Schiffe

11 Istanbul. Die türkische Öffentlichkeit, besonders die Reederei, ist stark beunruhigt über das Schicksal der von den Engländern und den Franzosen gecharterten türkischen Schiffe. Die Charterverträge wurden „infolge höherer Gewalt“ für ungültig erklärt. Die das türkische Konsulat in Marseille mittelst Kapitane in die Türkei zurückkehren. Am Mittwoch traf die Nachricht ein, die französische Regierung habe alle ausländischen Dampfer für Transporte nach Afrika beschlagnahmt, darunter auch die türkischen Schiffe.

Churchill gibt wieder kleinere Verluste zu

Ein Hilfskreuzer torpediert, ein Zerstörer überfällt 11 Berlin. Die Reuter (London) meldet, wurde der bewaffnete Handelstrenner „Andania“ (13 950 BRT.) von einem U-Boot torpediert und sank. Zwei Mitglieder der Besatzung wurden verletzt, andere Verluste sind nicht eingetreten. S. M. Zerstörer „Juniper“ ist jetzt überfällig und muß als verloren angesehen werden.

Die britische Admiralität veröffentlicht ein Communiqué, in dem darüber hinaus noch mitgeteilt wird, daß die „Juniper“ in den nordnorwegischen Gewässern operierte. Die Angehörigen der Besatzungsmittelglieder wurden benachrichtigt, daß die Mannschaft vermisst sei, daß es jedoch möglich sei, daß einige von ihnen gefangen genommen sein könnten.

England will seine Kinder in die Dominien schicken

11 Kopenhagen. Der Londoner Nachrichtendienst meldet, daß die Kinder aus Ost-England nunmehr beschleunigt ins Innere des Landes gebracht werden sollen. Den letzten Nachrichten zufolge habe sich Kanada bereit erklärt, fünf bis sechshundert Kinder bei sich aufzunehmen. Es werde erwogen, 10 000 Kinder nach Kanada und je 5000 nach Australien, Neuseeland und Südafrika zu schicken.

Die Kriegsheher wollen der Verantwortung entfliehen

Vogentante Tabouis betritt um ein spanisches Einreisevisum

11 Madrid. Aus Bordeaux wird gemeldet, daß die Menge, welche das spanische Konsulat seit Tagen belagert, um die Einreiseerlaubnis nach Spanien zu erhalten, gehern dreimal verlor, das Gebäude zu kürmen. Es handelt sich zum größten Teil um arme Heher, die zum Entlassen des englisch-französischen Krieges gegen Deutschland durch Verdrehung hässlicher Distampfle und bössartigen Verleumdungen nicht unwesentlich beigetragen haben. Unter den Vitzstellern befand sich auch die berühmte Vogentante des Pariser „Deuxre“, Madam Tabouis, der das Blum aber wegen ihrer unverwundbaren Grenz-märschen über Spanien verweigert wurde.

„Für jeden Kampf bereit!“

Australier und Neuseeländer in England eingetroffen

11 Genf. Die ersten australischen und neuseeländischen Truppen sind, wie Reuter aus London meldet, schon in England eingetroffen. Der König hat eine Begrüßungsvorsicht an sie gerichtet, und Stolz hat der Kommandant eines Kontingents darauf geantwortet, die Truppen seien für jeden Kampf bereit; denn sie hätten während der Reise nicht nur mit dem Gewehr exerziert, sondern auf Tag täglich Märsche von fünf Kilometern (fünf Kilometer, es ist kein Druckfehler unterlaufen! Die Schrift!) zurückgelegt.

Der Kommandant mag auf diese Leistung seiner Truppen sehr stolz sein, aber bei dem Tempo, das die Engländer bei ihren „Siegreichen Rückzügen“ vorgelegt haben, werden die Australier und Neuseeländer bei einer Tagesmarchleistung von fünf Kilometern mit ihren britischen Bundesgenossen kaum Schritt halten können.

Es wird ihnen nichts anderes übrig bleiben, als schleunigst das Laufen noch zu üben; denn die englischen Soldaten haben, was das Laufen angeht, sowohl in Norwegen als auch in Belgien und Frankreich bisher alle anderen Truppen übertroffen!

Frankreich stellt die Kriegsmaterialtransporte für Tschangking durch Indochina ein

11 Tokio. (Ostasiendienst des DRY). Frankreich nahm Japans Forderung auf Einstellung der Kriegsmaterialtransporte für Tschangking durch französisch-Indochina und auf Entsendung von japanischen Beamten zur Untersuchung der Transportbedingungen in französisch-Indochina an, so erklärte am Donnerstag der Sprecher des japanischen Außenamtes.

Hierzu wird ferner gemeldet, daß der französische Botschafter in Tokio am Donnerstag den japanischen Außenminister aufsuchte und ihm mitteilte, daß die französische Regierung mit sofortiger Wirkung den Transport von Kriegsmaterial von französisch-Indochina nach Tschangking unterlagte, und daß Frankreich gegen die Entsendung von japanischen Beamten nach Indochina und an die Grenzüber-gangsstellen nichts einzuwenden habe.

Ägyptens Einstellung: kein Angriff

11 Kopenhagen. Nach einer Reutermeldung aus Kairo erklärte Ministerpräsident Ali Maher Pascha Mittwochabend im Parlament, als er über die Einstellung Ägyptens zur augenblicklichen Phase des gegenwärtigen Krieges sprach, u. a., die Regierung wird eine sehr behutame Politik, die durch das Parlament ausgearbeitet wird, befolgen und ist entschlossen, sie mit der Unterstützung ihres guten Willens fortzuführen, damit das Land den Gefahren eines Krieges entzogen wird. Die Regierung hat beschlossen, keinen Angriff zu unternehmen. Die Grenztruppen wurden einige Kilometer zurückgezogen, damit sie nicht das Land in Krieg verwickeln.

Ägyptische Zurückhaltung

Truppen von der libyschen Grenze entfernt

11 Rom. Aus Kairo meldet der Londoner Nachrichten-dienst, daß die ägyptischen Truppen von der libyschen Grenze zurückgezogen worden seien; sie würden vorläufig im Hinterland verbleiben und sich an den weiteren kriegerischen Handlungen nicht beteiligen, bevor das ägyptische Parlament seinen endgültigen Beschluß gefaßt habe.

Das Madrider „ABC“ zur Vernichtungslager in Frankreich

11 Madrid. Die Madrider Presse steht weiter unter dem Eindruck des Zusammenbruchs Frankreichs und in Erwartung des Beginnes der Engländer. Der Außenpolitiker von „ABC“ stellt fest, der deutsche Vormarsch in Frankreich gehe so schnell vor sich, daß man ihn nicht mehr nach Städten, sondern nur noch nach Provinzen verfolgen könne. Deutschland befinde sich bereits im Besitz der ganzen Englands gegenüberliegenden französischen Küste. Der Fall von Straßburg, Metz, Toul und anderen Festungen erklärte sich nur aus der völligen Einschließung tiefer französischer Verteidigungssysteme.

Zum Entschluß Churchills, weiterszukämpfen, schreibt „ABC“, England bleibe konsequent; denn für England habe sich die Erde seit 1914 nicht weitergedreht. Inmanig Jahre europäischer Geschichte habe England verstanden, wegen dieses Zustandes der Abwesenheit seien alle diplomatischen, politischen und propagandistischen Pläne schief gegangen. Englands vielgepriesene Abgeschlossenheit habe die Insel einst zum Paradies gemacht, heute aber zum Gefängnis. Mit demselben demokratischen Übermut und olympischer Verachtung, mit der England die Wandlungen der Zeit betrachtet habe, neige England in seinen letzten Kampf.

Roosevelt nimmt zwei Republikaner ins Kabinett auf

11 Washington. Präsident Roosevelt unternahm am Donnerstag, Associated Press zufolge, Schritte zur Bildung eines Koalitionskabinetts, indem er dem Senat die Ernennung des Republikaners Knox zum Marineminister und die Ernennung von Stimson zum Kriegsminister zur Bestätigung zusandte. Knox war republikanischer Vizepräsidentchaftskandidat im Jahre 1936 und Stimson Außenminister unter Präsident Hoover.



Im Walde von Compiègne ist zur Erinnerung an die hier 1918 dem Deutschen Reich zugefügte Schmach ein Gedenkstein errichtet worden. Heute hängt dort die deutsche Hakenkreuzfahne, als Symbol dafür, daß die Schmach von Compiègne ausgelügelt ist. (Telecolor-FK-Weltbild-Wagenburg-N)